herpy

GECKOS

Strophurus intermedius

Strophurus intermedius ist ein kräftig gebauter Stachelschwanzgecko aus den halbtrockenen Mallee-Gebüschen und -Wäldern im Süden Australiens. Rücken und Schwanz tragen zwei Reihen orangebrauner Knötchen, und bei Gefahr spritzt er eine klebrige, übel riechende Flüssigkeit aus dem Schwanz. Er klettert in Büschen und Bäumen, ist aber auch viel am Boden unterwegs.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Southern spiny-tailed gecko Früherer Name: *Diplodactylus intermedius* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**4-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24-36 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-5**
Inkubation	**45-60 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Strophurus intermedius ist ein kräftig gebauter Gecko mit grauer, gemusterter Grundfarbe und heller Unterseite. Rücken und Schwanz tragen zwei zusammenhängende, parallele Reihen orangebrauner Knötchen, die zur Schwanzspitze hin kräftiger werden. Über den Augen hat er keine oder nur kurze Stacheln, während manche Verwandte lange haben. Der Irisring ist leuchtend orange und die Mundhöhle blau. Die Zehen haben Haftlamellen, sodass die Art leicht klettert, auch an Glas.

Adulte Tiere messen von der Schnauze bis zur Kloake im Durchschnitt etwa 6 cm und höchstens etwa 8 cm. Die Weibchen sind größer als die Männchen. Der Schwanz ist verhältnismäßig kurz, kürzer als bei der nahen Verwandten *Strophurus assimilis*. Die Männchen haben große Hemipenistaschen und vergrößerte Kloakensporne, die den Weibchen fehlen. Das Gewicht ist nicht dokumentiert. Stachelschwanzgeckos werden in Gefangenschaft 4-8 Jahre alt, einzelne über 10 Jahre.

Die Art wurde 1892 als *Diplodactylus intermedius* beschrieben. Der Artname ist lateinisch für „dazwischenliegend“ und spielt darauf an, dass sie zwischen *Strophurus ciliaris* und *Strophurus spinigerus* steht. Die Verteidigung ist die der Gattung: Drüsen im Schwanz spritzen eine klebrige, übel riechende, aber ungefährliche Flüssigkeit auf einen Angreifer, und der Gecko zielt,

indem er den Schwanz krümmt. Das Aussehen variiert zwischen den Beständen recht stark.

Verbreitung und Lebensraum

Strophurus intermedius kommt im Süden und in der Mitte Australiens vor. Das Kerngebiet sind New South Wales, South Australia und die nördliche Hälfte von Victoria, und die Art reicht nach Westen bis in den Südosten von Western Australia. Es gibt auch Funde in den südlichsten Teilen des Northern Territory und von Queensland. Die Typlokalität ist als das Innere von New South Wales angegeben.

Die meisten Funde stammen aus den Mallee-Gegenden in New South Wales, South Australia und Victoria.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Strophurus intermedius lebt in halbtrockenen Gegenden mit Mallee-Gebüsch, offenem Wald, Grasland und Spinifex. Tagsüber versteckt sie sich unter Steinen und loser Rinde, in hohlen Ästen oder in Spinifexhorsten, und nachts jagt sie in Büschen, an Stämmen und am Boden. Die Art lebt sowohl auf Bäumen als auch am Boden; einige Bestände leben meist am Boden.

Das Klima ist warm und trocken mit großen Unterschieden zwischen Tag und Nacht und zwischen Sommer und Winter. Die Winter sind im südlichen Teil des Verbreitungsgebiets kühl.

Haltung

DAS TERRARIUM

Stachelschwanzgeckos nutzen den Platz gut, das Terrarium muss also nicht groß sein. Ein Paar oder eine kleine Gruppe kann in 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Größer ist in Ordnung, aber in einem sehr großen Terrarium fällt es den Tieren schwer, die Futtertiere zu fangen, bevor das Kalkpuder abgerieben ist. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche.

Richte es mit vielen Ästen in Schwanzdicke ein, senkrecht, waagerecht und schräg, und mit Rinde oder Korkröhren als Versteck. Trockene Grashorste bieten zusätzliche Verstecke. Die Art läuft auch am Boden, deshalb muss der Bodengrund begehbar sein: Sand oder eine Mischung aus Sand und Erde mit einer Schicht trockener Blätter. Biete an einem Ende ein leicht feuchtes Versteck an, damit die Häutung leicht geht. Das Terrarium muss gut belüftet sein.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Verwende tagsüber 25-30 °C und einen Sonnenplatz von 30-32 °C hoch oben auf einem Ast. Nachts wird die Wärme ausgeschaltet, und die Temperatur darf auf 18-25 °C sinken. Die Zahlen sind von den übrigen Arten der Gattung übernommen. Im Winter kann die Temperatur auf 15-20 °C sinken, aber Jungtiere brauchen das ganze Jahr Wärme.

Verwende einen schwachen Spot mit Thermostat über einem Ast und miss mit einem digitalen Thermometer oben und unten. Lange Perioden über 35 °C trocknen das Tier aus und stressen es.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll mäßig sein, etwa 40-60 %, und das Terrarium muss im Laufe des Tages vollständig abtrocknen. Sprühe an ein paar Abenden pro Woche leicht auf Äste und Wände, damit das Tier Tropfen trinken kann, und lass den Boden dazwischen abtrocknen. Ein flacher Napf mit frischem Wasser schadet nicht. Ein Terrarium, das ständig nass ist, führt bei einer Art aus einem trockenen Klima zu Schimmel und Hautproblemen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art sonnt sich gelegentlich, deshalb ist UVB von Vorteil, besonders für Jungtiere und Zuchtweibchen. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 6 % UVB über dem Gazedeckel, sodass der UV-Index auf den obersten Ästen bei etwa 1-3 liegt (Ferguson-Zone 2), mit Schatten am anderen Ende. Die Zone ist eine Schätzung nach der Lebensweise der Gattung. Ohne UVB ist es noch

wichtiger, Kalk und D3 zu geben. Lass das Licht im Sommer 12-14 Stunden und im Winter weniger Stunden brennen, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Die Nacht muss dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich *Strophurus intermedius* ausschließlich von Gliederfüßern: Spinnen, Hundertfüßern, Skorpionen, Schaben, Heimchen, Käfern und deren Larven. Im Terrarium passen kleine Heimchen, Schaben, Motten, Fliegen und Wachsmottenlarven. Die Insekten sollen etwa 60 % der Kopfgröße haben; zu große Beutetiere sind besonders für Jungtiere ein Risiko.

Füttere adulte Tiere im Sommer alle vier bis sieben Tage und im Winter alle sieben bis zehn Tage, wo sie Zeiten ohne Fressen durchhalten können. Jungtiere werden das ganze Jahr alle zwei bis vier Tage gefüttert. Bestäube jede zweite oder dritte Fütterung mit Kalk und einem Multivitaminpräparat.

VERHALTEN UND UMGANG

Strophurus intermedius ist ein Tier zum Beobachten und sollte nicht mehr als unbedingt nötig angefasst werden. Sie kann ihre klebrige, übel riechende Flüssigkeit spritzen und den Schwanz verlieren. Fasse nie den Schwanz an.

Tagsüber sitzt sie oft still im Versteck oder auf einem Ast mit dem Kopf nach unten, und in der Dämmerung wird sie aktiv. Die Art ist nicht besonders scheu und ist oft zu sehen. Halte ein einzelnes Tier, ein Paar oder ein Männchen mit bis zu vier Weibchen, nie zwei Männchen zusammen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben deutliche Hemipenistaschen und vergrößerte Kloakensporne. Jungtiere können geschlechtlich bestimmt werden, wenn sie 50-70 % der adulten Körperlänge erreicht haben, typischerweise mit 6-12 Monaten. Die Jungtiere wachsen schnell und erreichen mit 12-18 Monaten Zuchtgröße, aber *S. intermedius* wird erst mit 2-3 Jahren geschlechtsreif. Das Weibchen muss mindestens 80 % der adulten Körperlänge haben, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

Die Zuchtsaison läuft von September bis Februar und kann verlängert werden, wenn viel Regen gefallen ist. Eine kühle Winterperiode ist nicht notwendig, kann die Zucht aber in Gang bringen: 8-10 Wochen mit weniger Stunden Licht, Tagestemperaturen von 24-29 °C und nachts bis hinunter auf etwa 18 °C. Sprühe in dieser Zeit nur einmal pro Woche. Die Paarung beginnt vier bis sechs Wochen, nachdem die Temperatur wieder über 25 °C liegt. Ein Paar oder eine Gruppe kann das ganze Jahr zusammenbleiben.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt zwei Eier auf einmal, seltener eines. Zwischen den Gelegen vergehen 21-35 Tage, und es legt in der Saison mehrere Gelege. Biete dem Weibchen eine Eiablagekiste mit 5-10 cm leicht feuchter Sand-Torf-Mischung am Boden des Terrariums an. Die Eier werden ganz unten abgelegt. Sie sind bei der Ablage klebrig, und anhaftender Sand soll nicht abgewischt werden. Die Eier messen etwa 9 × 15 mm. Gib die ganze Saison über reichlich Kalk und Insekten.

INKUBATION

Setze die Eier vorsichtig in eine Inkubationsbox mit Vermiculit oder Perlit, mit Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht gemischt, ohne sie zu drehen. Bei 27-30 °C schlüpfen sie nach 45-60 Tagen. Die Eier wachsen unterwegs ein gutes Stück. Der Einfluss der Temperatur auf das Geschlecht ist für die Art nicht untersucht.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen etwa 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und insgesamt 5 cm. Halte jedes Jungtier für sich in einer kleinen, gut belüfteten Box mit Ästen, einem Versteck am Boden und einem lauwarmen Sonnenplatz; Bodengrund ist nicht nötig. Biete die kleinsten Futterinsekten an, mit Kalk bestäubt, und füttere alle zwei bis vier Tage. Wiege die Jungtiere regelmäßig und trenne sie sofort, wenn ein Jungtier bedrängt wird.

Gesundheit und typische Fehler

Die Liste beruht auf allgemeinem Wissen über Stachelschwanzgeckos und andere Geckos aus trockenen Gebieten:

- Zu hohe Wärme über längere Zeit, die zu Austrocknung und Appetitlosigkeit führt. Sorge dafür, dass das Tier sich vom Sonnenplatz zurückziehen kann.
- Kalk- und D3-Mangel, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Er führt zu weichen Kiefern und krummen Gliedmaßen. Verwende Kalk und UVB.
- Verstopfung oder Rückenschäden durch zu große Futterinsekten bei Jungtieren.
- Erschöpfte Weibchen, wenn sie zu viele Gelege legen. Reduziere das Futter nach drei bis vier Gelegen.
- Häutungsprobleme, wenn die Luft zu trocken ist. Biete ein feuchtes Versteck an.
- Schimmel und Hautprobleme, wenn das Terrarium dauerhaft feucht ist.

Suche einen reptilienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.